

Am 1. September erscheint

Ottfried Graf Finckenstein / Die Mutter

Roman, geheftet

Erzählt wird hier die Geschichte einer glücklichen Mutter, einer Ärztin, deren stolzen plötzlichen Tod des Mannes zutiefst geschockt, wenn nicht gar zerstört erscheint. »Um Alter der Vergangenheit«. Ist das Wagnis mißglückt, da Dorothea manchen Standort Palow heiratete? Soll sie nun ein langes Leben hindurch nur in der Erinnerung an um die Kinder und die Nöte der Inflation drängen solche Fragen in den Hintergrund, so instinktiver sie aus den Scherben der Zeit, inmitten einer schrecklich sich offenbarenden Das Erbgut des Bruders droht verschlagen zu werden, mit der Entwertung des Geldes Haltung greift eine verbächtige Betriebsamkeit um sich, die zwar im Rahmen der Ge Dorothea, über eine Mutter, die ihren Kindern das Beispiel unerschütterlicher Ordnung aufweist — an der Rechtmäßigkeit des Gesetzes irre werden, dem sie bewußt und unbewußt. Es sind schon viele Lieder von den Müttern gesungen worden. Dort war es meist die Mutter. Ottfried Graf Finckenstein aber geht von diesem mühseligen Tagewerk selber aus, Verklärung, die dieser Mutter zuteil wird, wächst aus der Art wie sie alle Gefahren über findet, die sie seit dem Tode ihres Mannes vergeblich gesucht hat. In der Liebe zu ihm hat sie ihr Eigentum geworden! Mit der Liebe zu einem nachgeboarten fünften Kind ist sie der inneren Einsamkeit allein zu tragen, auch auf die Gefahr hin, daß die Kinder sie und stolzes Opfer, dessen nur das einsältig-starke Herz fähig ist. Der beglückende Glanz beherzt ins Auge schauenden Roman aller Söhne Dank und Erfurzt innenwohnt.“

in Leinen 5.40

enzglück in einer kleinen ostpreußischen Stadt mit vier Kindern gezeugt wird und durch Glück, heißt es da einmal, »liegt immer im Wagnis, aber den Frieden sucht die Seele unter allen und einem unermüdlichen Kleinstadtkäsch zum Trost den unbegüterten Dr. Klett angene Tage den Frieden ihrer Seele finden? Die Arbeit, die ihrer wartet, die Sorge sie aber nicht verstummen — so stolz und tapfer auch Dorothea ihr Schicksal meistert, eren und inneren Verarmung der Menschen, den häuslichen Frieden zu bewahren weiß. die Demaskierung schwächer Charaktere Scheitert, und statt einer männlich selbstbewussten bleibt, aber jedem gesunden Lebensgesetz widerspricht. Wie sollte da über eine Frau wie aldet, nicht eine gewisse Unruhe kommen? Wie sollte nicht auch sie — wenigstens nach ehorchen muß?

der Verehrung, Dankbarkeit und Liebe, die das mühselige Tagewerk einer Mutter verdien kleine Forderungen und Sorgen, die »nur der Spiegel für das Glück« sind. Die und schließlich, nur wenig angerührt vom Sieber jener Zeit, die innere Ordnung wieder sie ursprünglich gefunden. »Er hatte sie ihr geschenkt. Dann ging sie verloren... Jetzt ist sie ihr Eigentum geworden — eine glückhaft stills Kraft, die Last des äußeren Lebens und al nicht mehr verstehen können. Ihr Glück ist das Opfer an das Leben, ein freiwilliges Daseins verläßt das Leben aller Mütter, so wie diesem lebenonahen, der Wirklichkeit

Deutsche Allgemeine Zeitung

EUGEN DIEDERICH

VERLAG IN JENA